

Drs. 7253-18
Hannover 19 10 2018

Umsetzung der Empfeh-
lungen aus der zurücklie-
genden Evaluation der
**Forschungsbibliothek
(FB Gotha) und des
Forschungszentrums
Gotha (FZG)**

INHALT

Vorbemerkung	5
A. Zusammenfassung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates	6
B. Zusammenfassung des Berichts des Thüringischen Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft	10
C. Stellungnahme	18
Abkürzungsverzeichnis	20

Vorbemerkung

In der im Juli 2015 verabschiedeten Stellungnahme des Wissenschaftsrates zur Forschungsbibliothek und zum Forschungszentrum Gotha |¹ wurde das Thüringische Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG) gebeten, dem Wissenschaftsrat nach Ablauf von drei Jahren über die Umsetzung der Empfehlungen zu berichten. Dieser Bitte hat das TMWWDG entsprochen.

Der Evaluationsausschuss des Wissenschaftsrates hat auf der Grundlage dieses Umsetzungsberichts eine Stellungnahme erarbeitet, die der Wissenschaftsrat vom 17. bis 19. Oktober in Hannover beraten und verabschiedet hat.

| ¹ Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Forschungsbibliothek (FB Gotha) und zum Forschungszentrum Gotha (FZG) (Drs. 4704-15), Saarbrücken 2015.

A. Zusammenfassung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates

A.1 ZUM SAMMLUNGS- UND FORSCHUNGSVERBUND GOTHA

Dem Gothaer Ensemble wurde in der Stellungnahme von 2015 ein hervorragendes Potenzial zur Erforschung von höfischen Wissenskulturen in einer diachronen Perspektive von der Reformation bis über das späte 19. Jahrhundert hinaus bescheinigt. Der Wissenschaftsrat stufte es als eine der international bedeutenden Kultur- und Forschungsstätten in Deutschland und als einen wertvollen Teil des deutschen kulturellen Erbes ein. Zum Gothaer Ensemble gehört neben der Forschungsbibliothek (FB) Gotha und dem Forschungszentrum Gotha (FZG) auch die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha (SSFG) mit ihren vielfältigen und umfangreichen Sammlungen.

Um das große wissenschaftliche Potenzial in Gotha zukünftig angemessen auszuschöpfen, empfahl der Wissenschaftsrat 2015, dass die Forschungsbibliothek, das Forschungszentrum und die Stiftung Schloss Friedenstein ihre Zusammenarbeit durch Abschluss eines Kooperationsvertrags auf eine langfristig angelegte und verlässliche Grundlage stellen sollten.

Dabei riet der Wissenschaftsrat zu folgender Vorgehensweise:

- _ Die Leitungen der drei Einrichtungen sollten möglichst gleichberechtigt zusammenarbeiten. Sie sollten gemeinsam als Gremium anstehende Entscheidungen treffen und erforderliche Maßnahmen einleiten und sich absprechen, wer von ihnen (ggf. rotierend) als Sprecherin bzw. Sprecher die Außenvertretung dieses Direktoriums übernimmt.
- _ Der Freistaat Thüringen sollte zusätzliche finanzielle Mittel zur Finanzierung der gemeinsamen Vorhaben der Gothaer Einrichtungen bereitstellen.
- _ Aus diesen sollte u. a. eine nach Entgeltgruppe (E) 15 dotierte Koordinationsstelle zur Begleitung des Leitungsgremiums eingerichtet werden. Diese Koordinationsstelle sollte in Äquidistanz zu den drei Einrichtungsleitungen institutionell verankert und dauerhaft besetzt werden.

- _ Es sollte ein gemeinsamer, international besetzter wissenschaftlicher Beirat etabliert werden, in den Persönlichkeiten aus Forschung und Informationsinfrastrukturen berufen werden sollten. Dem Beirat sollte eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des Forschungsverbunds Marbach Weimar Wolfenbüttel (MWW) angehören, um die Zusammenarbeit mit dem MWW zu befördern.
- _ Die drei Einrichtungsleitungen sollten mit Unterstützung der Koordinationsstelle einen Zeit- und Ressourcenplan sowie eine Drittmittelstrategie erarbeiten.
- _ Eine Kommission sollte auf Basis des Zeit- und Ressourcenplans über den Umfang der weiteren Förderung für die Durchführung der Kooperationsvorhaben entscheiden. In dieser Kommission sollten neben den Zuwendungsgebern die Universitäten Erfurt und Jena, der MWW sowie der Beirat des Forschungs- und Sammlungsverbunds Gotha (durch seinen Vorsitz) vertreten sein. Das Leitungsgremium sollte mit Gaststatus beteiligt sein.
- _ In jeder der drei Einrichtungen sollte mindestens eine zusätzliche E13-Stelle finanziert werden, die die Umsetzung der gemeinsamen Vorhaben in der jeweiligen Einrichtung unterstützt und eine engere Vernetzung von Forschung und Lehre befördert.

Der Wissenschaftsrat begrüßte die Bereitschaft des Freistaats Thüringen, die Weiterfinanzierung des bisher von der Thyssen-Stiftung finanzierten Stipendienprogramms zu prüfen, falls sich diese aus der Förderung zurückziehen sollte. Er empfahl, dass die drei Einrichtungen die Stipendiatinnen und Stipendiaten gemeinsam auswählen sollten, sofern die Finanzierung des Stipendienprogramms vom Freistaat Thüringen übernommen wird.

A.II ZUR FORSCHUNGSBIBLIOTHEK GOTHA

Die Forschungsbibliothek Gotha, die über umfangreiche Bestände historischer Drucke und Handschriften aus der Zeit vom 15. bis zum späten 18. Jahrhundert sowie über die historischen Karten und Archivalien der Sammlung Perthes verfügt, wurde in der Stellungnahme des Wissenschaftsrates von 2015 als bedeutende historische Bibliothek mit internationaler Ausstrahlung bewertet, die sich erfolgreich zu einer selbst forschenden Einrichtung entwickelt habe. In den von ihr durchgeführten drittmittelfinanzierten Projekte gelinge es ihr in vorbildlicher Weise, Erschließungstätigkeiten und sammlungsbezogene Forschung miteinander zu verbinden.

II.1 Zur Forschung

Der Wissenschaftsrat empfahl, die Erschließung und Digitalisierung der Bibliotheksbestände in Kooperation mit dem FZG sowie bundesweit mit Hochschu-

len und außeruniversitären Forschungs- und Informationsinfrastruktureinrichtungen engagiert und forschungsorientiert fortzuführen.

Einzelne besonders wichtige Aufsätze sollten künftig in renommierten internationalen Fachzeitschriften publiziert werden.

II.2 Zur Organisation und Ausstattung

Der Wissenschaftsrat würdigte die Unterstützung der FB durch die Universität Erfurt mit zusätzlichen befristeten Stellen und finanziellen Mitteln. Er befürwortete die von der Universität vorgesehene Herauslösung der FB Gotha aus der Universitätsbibliothek (UB) Erfurt und ihre Verankerung als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität, da dadurch die Sichtbarkeit der FB Gotha weiter verbessert werden könne. Voraussetzung sei, dass die Forschungs- und Serviceleistungen der FB Gotha nicht eingeschränkt würden.

Der Wissenschaftsrat empfahl, die Personalstellen der UB Erfurt, die bisher vorrangig für die FB Gotha tätig gewesen seien, nach der Verselbständigung der FB an diese zu überführen. Zur Wahrnehmung der dauerhaften Aufgaben der FB sei zusätzlich ein Aufwuchs beim institutionellen Personal unverzichtbar. Eine unabhängige Stelle solle zeitnah mit der Durchführung eines förmlichen Verfahrens zur Personalbedarfsermittlung beauftragt werden.

Die FB Gotha benötige unabhängig davon ein eigenes Budget, aus dem u. a. auch Erwerbungen, Restauration und grundständige mit der Digitalisierung verbundene Ausgaben sichergestellt werden sollten.

II.3 Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die FB sollte sich weiterhin in der Hochschullehre und bei der Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses engagieren. Dabei sollten sammlungsbezogene Aspekte über die Universität Erfurt hinaus auch in weiteren geistes- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen an Hochschulen der Region, insbesondere an der Universität Jena, sichtbar gemacht werden.

A.III ZUM FORSCHUNGSZENTRUM GOTHA

Dem Forschungszentrum Gotha wurde in der Stellungnahme des Wissenschaftsrates von 2015 ein international sehr großes Ansehen als Forschungszentrum und soziale Infrastruktur für den geistes- und kulturwissenschaftlichen Austausch vor allem zur Frühen Neuzeit bescheinigt. Das FZG ziehe renommierte (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland an. Die (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Zentrums erhielten Einladungen an renommierte wissenschaftliche Einrichtungen im In- und Ausland. Die Forschungsprojekte wurden überwiegend als sehr gut bis herausragend bewertet, die Publikationen teilweise als exzellent.

In seiner Stellungnahme von 2015 empfahl der Wissenschaftsrat die Fortführung der als sehr positiv bewerteten Aktivitäten des FZG im Bereich der Kooperationen, Publikationen, wissenschaftlichen Veranstaltungen, Nachwuchsförderung und Hochschullehre. Wie der FB Gotha legte er auch dem FZG nahe, darüber hinaus in weiteren einschlägigen Studiengängen in der Region, insbesondere an der Universität Jena, sammlungsbezogene Aspekte sichtbar zu machen.

Im Bereich der Personalausstattung riet der Wissenschaftsrat dazu, die drei von der Universität Erfurt in einem Zeitraum von zehn bis zwölf Jahren in Aussicht gestellten Career-track-Professuren als Tenure-track-Professuren auszugestalten und die bestehende W1-Professur zu verlängern sowie zunächst zwei, perspektivisch vier Stellen für promovierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzurichten. Des Weiteren empfahl er, die Möglichkeiten des Landesrechts zur Reduktion des Lehrdeputats für die Direktorin bzw. den Direktor auszuschöpfen.

Das FZG benötige außerdem wie die FB Gotha ein eigenes Budget, um u. a. Mittel für die Forschung und die Diskussion und Veröffentlichung von Forschungsergebnissen flexibel einsetzen zu können.

A.IV ZUR STIFTUNG SCHLOSS FRIEDENSTEIN GOTHA

Den Sammlungen der Stiftung Schloss Friedenstien Gotha wurde in der Stellungnahme des Wissenschaftsrates von 2015 ein herausragender kultureller und wissenschaftlicher Wert bescheinigt. Sie seien in einzigartiger Weise in ihrem Sammlungskontext erhalten und teilweise von internationaler Bedeutung.

Der Wissenschaftsrat würdigte die bei der sukzessiven Erschließung der Sammlungen erzielten Fortschritte. Er empfahl der Stiftung, im Bereich der Erschließung und Forschung künftig intensiver mit Geistes- und Kulturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern zusammenzuarbeiten, im Hinblick auf Objekt- und Materialanalysen auch mit Naturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. Des Weiteren empfahl er, die digitale Erfassung der Bestände engagiert voranzutreiben und die begrüßenswerten Aktivitäten in der Hochschullehre fortzuführen.

Der Wissenschaftsrat riet dazu, dass für die Stiftung ebenso wie für die FB Gotha von unabhängiger Stelle ein Verfahren zur Ermittlung des Personalbedarfs durchgeführt werden sollte. Er rief die Stadt Gotha und den Freistaat Thüringen als Zuwendungsgeber auf, die sich daraus ggf. ergebenden Maßnahmen rasch umzusetzen.

B. Zusammenfassung des Berichts des Thüringischen Ministeriums für Wirt- schaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft

B.1 ZUM SAMMLUNGS- UND FORSCHUNGSVERBUND GOTHA

Wie vom Wissenschaftsrat 2015 empfohlen, haben die Forschungsbibliothek, das Forschungszentrum und die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha am 14. November 2016 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, um ihre enge Zusammenarbeit als Verbundpartner im „Sammlungs- und Forschungsverbund Gotha“ (SFG) auf eine langfristig angelegte und verlässliche Grundlage zu stellen. Bestandteil der Zusammenarbeit ist u. a. die Abstimmung ihrer Aktivitäten, die Konzeption gemeinsamer Projekte und die gemeinsame Planung unter bestimmten thematischen Schwerpunktsetzungen.

I.1 Forschungsprofil und -strategie

Die drei Einrichtungen haben am 14. November 2016 ein „Konzept zur Initialisierung des Sammlungs- und Forschungsverbundes Gotha“ vorgelegt und für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2021 das Fokusthema „Gotha um 1800: Natur – Wissenschaft – Geschichte“ gewählt. Dieses bilde die größte gemeinsame Schnittmenge des Sammlungs- und Forschungsprofils der Partnerinstitutionen.

Das Konzept sieht vor, dass die FB vor allem durch ihre Kompetenzen im Bereich der Theorie und Praxis des Erschließens von handschriftlichen und gedruckten Quellen und Sammlungen und der Sammlungsforschung zum Verbund beiträgt, digitale Dienstleistungen für die Präsentationsformate des Verbundes erbringt und die Präsentationsformate vorbereitet und durchführt.

Das FZG werde seine Kompetenzen im Aufbau eines Wikis und in der Veranstaltung von Tagungen und Vortragsprogrammen einbringen. Es werde seine Aktivitäten im Stipendienprogramm, im Studiengang Sammlungs- und Wissensbezogene Kulturgeschichte, in der Doktorandenausbildung und im Vortragsprogramm zum Teil auf das Fokusthema beziehen, seine Kooperationen im Bereich der Wissenschaftsgeschichte für das Thema nutzen und sich um die Nachwuchsförderung (Stipendienprogramm, Summerschool) kümmern.

Die SSFG bringe ihre Kompetenzen im Bereich der Erschließung und Erforschung musealer Objekte und Sammlungen sowie ihrer Darstellung in Datenbanken ein.

In dem Konzept haben die drei Einrichtungen auch erste Überlegungen bezüglich der geplanten Drittmittelinwerbungen skizziert, die die Anschubfinanzierung durch das Land Thüringen ergänzen sollen. Als Arbeitstitel für Einzelanträge der Partnerinstitutionen im Bereich der Forschung, Erschließung und Digitalisierung der fokusrelevanten Sammlungen und Bestände wurden dabei vorgesehen:

- _ Forschungsbibliothek Gotha: Tiefenerschließung und digitale Edition der Nachlässe (u. a. der Gothaer Herzöge Ernst II., August und Friedrich)
- _ Forschungszentrum Gotha: Wissenskultur Gotha um 1800: Hof. Stadt. Verlage
- _ Stiftung Schloss Friedenstein: Digitale Edition der geologischen Sammlungen. Aufbau einer weiteren Erschließungsstrategie der relevanten naturwissenschaftlichen Sammlungen. Erforschung der Hofkultur um 1800 in Hinblick auf die naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Das TMWWDG führt aus, dass die Gothaer Einrichtungen im Interesse einer dauerhaften Etablierung des Verbunds gemeinschaftlich eine langfristige, thematisch fokussierte Forschungsplanung erstellen und eine dazu passende Drittmittelstrategie erarbeiten. Während im ersten Jahr die Konkretisierung des aktuellen, in den ersten fünf Jahren zu verfolgenden Forschungsschwerpunkts im Vordergrund gestanden habe, begännen die Verbundpartner nun parallel einen Diskussionsprozess über Formen und Themen zukünftiger Zusammenarbeit. Im zweiten Halbjahr 2018 sei eine Vertiefung der Strategiedebatte um die Themen und Ebenen zukünftiger Zusammenarbeit zwischen den Verbundinstitutionen geplant. Primäres Ziel sei es, geeignete Formate gemeinsam abgestimmter Forschungsplanung zu finden.

1.2 Organisation und Ausstattung

Das TMWWDG berichtet, dass es für den Aufbau des Verbunds vorerst bis zum Jahr 2019 Personal- und Sachmittel in Höhe von 1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt habe. Diese Fördermittel würden von der Universität Erfurt verwaltet, an

der der Sammlungs- und Forschungsverbund institutionell verankert sei. Mit der SSFG sei ein Weiterleitungsvertrag geschlossen worden. In institutionell-rechtlicher Hinsicht stelle der Verbund eine Kooperation zwischen der Universität Erfurt und der SSFG dar.

Die empfohlene Koordinationsstelle sei eingerichtet und zum 1. April 2017 besetzt worden. Sie sei nach E14 TV-L dotiert und beim Kanzler der Universität Erfurt angesiedelt.

In jeder der drei Einrichtungen würden die Umsetzung der gemeinsamen Vorhaben und die engere Vernetzung von Forschung und Lehre durch eine zusätzliche Projektstelle unterstützt. Diese sei in FZG und FB Gotha nach E13 TV-L vergütet und zum 15. Februar 2017 (FZG) bzw. 15. Mai 2017 (FB) besetzt worden. In der SSFG sei die Stelle nach E12 TVöD vergütet und zum 1. März 2017 besetzt worden.

Nach § 4 der Kooperationsvereinbarung des Sammlungs- und Forschungsverbunds Gotha bilden die Koordinationsstelle und die drei an den Einrichtungen angegliederten Stellen zusammen die so genannte Fokusgruppe.

Die Leitungen der drei Einrichtungen bilden zusammen das Leitungsgremium (§ 3 Kooperationsvereinbarung). Das Leitungsgremium leitet den Verbund und entscheidet über alle Angelegenheiten von erheblicher Bedeutung. Es übernimmt gemeinsam die Außenvertretung des Verbundes.

Die Zusammenarbeit im Leitungsgremium und in der Fokusgruppe wird durch die Geschäftsordnung des Sammlungs- und Forschungsverbundes Gotha vom 14. November 2016 geregelt.

Ergänzend zu den in der Geschäftsordnung vorgegebenen Strukturen habe der Sammlungs- und Forschungsverbund damit begonnen, beratende Gremien einzurichten, in denen über die Leitungsebene hinaus weitere Angehörige der drei Verbundinstitutionen zusammenkommen, um gemeinsame Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Die Arbeitsgruppen führten die Expertise der drei Einrichtungen fokussiert in den Bereichen Erschließung, Forschung und Vermittlung; Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen; Digitalisierung; Graduierten-ausbildung und Stipendien zusammen.

Der Verbund verfügt über einen wissenschaftlichen Beirat, dessen Zusammensetzung und Aufgaben in einer Satzung geregelt sind. Der Beirat besteht nach Absatz 2 der Satzung aus bis zu sechs anerkannten in- und ausländischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Kulturmanagerinnen und -managern, die weder der Universität Erfurt noch der SSFG angehören. Das TMWWDG berichtet, dass es gelungen sei, den Beirat hochrangig zu besetzen. Dieser habe sich am 25.4.2016 zu einer konstituierenden Sitzung zusammengefunden und seitdem zwei weitere Male getagt. Zum Beiratsvorsitzenden sei der Direktor der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel gewählt worden.

Nach Auskunft des TMWWDG haben die Verbundinstitutionen beschlossen, für den Verbund den Namen „Gotha3“ zu verwenden. Zusammen mit den Pressestellen der Universität Erfurt und der SSFG sei ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit des Verbunds ausgearbeitet worden, das auch die Verwendung eines eigenen Corporate Design vorsehe.

I.3 Stipendienprogramm

Kurz nach der Begehung durch den Wissenschaftsrat habe eine Begehung durch die Fritz Thyssen Stiftung stattgefunden, die die Finanzierung des Stipendienprogramms nochmals bis 2019 verlängert habe. Dies bedeute eine in dieser Länge einmalige Förderung durch die Stiftung. Zum Jahresende 2019 werde die Förderung allerdings endgültig auslaufen. Die drei Verbundpartner haben es sich nach Auskunft des TMWWDG zur gemeinsamen Aufgabe gemacht, die Fortführung des Stipendienprogramms zu sichern. Zu den bisherigen Trägern des Stipendienprogramms, dem FZG und der FB Gotha, trete die SSFG als dritter Träger hinzu. Dafür stünden allerdings keine Mittel aus der institutionellen Förderung der SSFG durch den Freistaat Thüringen zur Verfügung. Die von den drei Einrichtungsleitungen erarbeitete „Strategie für die Etablierung eines neuen Gothaer Stipendienprogramms ab 2020“ sieht vor, dass eine Sockelförderung eingeworben werden soll, um jährlich eine feste Zahl von Stipendien auszureichen. Daneben sollen einzelne Geldgeber für eine forschungs- und sammlungsbezogene Diversifizierung des Stipendienprogramms gewonnen werden, die im Einklang mit ihrem jeweiligen Förderprofil die Finanzierung einer spezifischen personen-, themen- oder auch regionenbezogenen Stipendienlinie übernehmen.

B.II ZUR FORSCHUNGSBIBLIOTHEK GOTHA

II.1 Zur Forschung

Das TMWWDG führt aus, dass die FB Gotha seit Anfang 2017 in einen Prozess der Reflexion und Strategiebildung eingetreten sei, um die vom Wissenschaftsrat empfohlene forschungsorientierte Fortsetzung der Erschließungs-, Digitalisierungs- und Ausstellungsaktivitäten und die Fortführung des Engagements in der Hochschullehre konkret zu planen. Die Planungen umfassen Arbeitsschwerpunkte und (Drittmittel-)Projekte auf den verschiedenen Handlungsfeldern für die nächsten fünf Jahre und sollen bis zum vierten Quartal 2018 mit den Partnern diskutiert und dann verabschiedet werden.

Seit 2015 habe die FB darüber hinaus mehrere neue, drittmittelgeförderte Forschungs-, Erschließungs- und Digitalisierungsprojekte durchgeführt, digitale Forschungsinfrastrukturen zur Wissens- und Sammlungsvisualisierung und zur Recherche und Vernetzung von Ressourcen aufgebaut, verschiedene Bei-

träge zum Wissenstransfer geleistet und Impulse für den theoretisch-methodischen Fachdiskurs im Digital-Humanities-Bereich gegeben.

II.2 Zur Organisation und Ausstattung

Das TMWWDG berichtet, dass die Empfehlung des Wissenschaftsrates zur organisatorischen Trennung der FB Gotha von der Universitätsbibliothek Erfurt und ihre Verselbständigung als wissenschaftliche Einrichtung vollständig umgesetzt und in der 1. Änderung der Grundordnung der Universität Erfurt, veröffentlicht am 7. März 2018, vollzogen worden sei. Die dauerhafte organisatorische Trennung beider Bibliotheken unter dem Dach der Universität Erfurt sei in der Neufassung des Thüringer Hochschulgesetzes vom 24. Mai 2018 in § 44 berücksichtigt worden. FB Gotha und UB Erfurt hätten detaillierte Neuregelungen zur zukünftigen Zusammenarbeit getroffen; u. a. unterstütze die UB Erfurt die FB Gotha in der Wahrnehmung ihrer bibliothekarischen Aufgaben, während die FB Gotha die historischen Sammlungen der UB Erfurt restauratorisch betreue. Die Qualität und der Umfang der Forschungs- und Serviceleistungen der FB Gotha für ihre Nutzerinnen und Nutzer würden durch die Herauslösung aus der UB Erfurt nicht gemindert und es entstünden keine zusätzlichen Kosten für die Aufrechterhaltung des bisherigen Serviceangebots der FB Gotha.

Laut Bericht des TMWWDG seien die Stellen der UB Erfurt, auf denen weiterhin bibliothekarische Geschäftsgänge für die FB Gotha erledigt werden, nicht aus der UB Erfurt herausgelöst worden. Diese Geschäftsgänge seien nun in der am 15. März 2018 veröffentlichten Satzung der FB Gotha geregelt. Die FB Gotha habe ihre dringendsten Personal desiderate benannt. Land und Universität hätten sich darauf verständigt, diese zu beheben. Zugleich habe die Universitätsleitung begonnen, an der FB Gotha unbefristete Stellen zu schaffen, die es der Bibliothek ermöglichen, bislang nicht leistbare Daueraufgaben in der Erschließung, in der Forschung, im Forschungstransfer einschließlich der Digital Humanities sowie in der Benutzung und Digitalisierung wahrzunehmen. Dies betreffe im Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 1. Mai 2018 drei Stellen für wissenschaftliche Bibliothekarinnen bzw. Bibliothekare, 0,75 wissenschaftliche Mitarbeiterstellen und zwei Bibliothekarsstellen im gehobenen Dienst. Darunter seien im Umfang von 1,75 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) neu geschaffene Stellen. Die übrigen Stellen seien nach mehrjähriger Vakanz wiederbesetzt worden. In drei Fällen hätten bisher befristete Arbeitsverhältnisse entfristet werden können, so dass das Know-how der entsprechenden Beschäftigten der FB dauerhaft erhalten bleibe. Vier weitere Einstellungsverfahren würden voraussichtlich Ende 2018 abgeschlossen.

Mit dem Abschluss dieser Einstellungsverfahren werde die FB die Reorganisation ihrer inneren Struktur beenden und die Erschließung und Digitalisierung

aktiv durch Inhouse-Vorhaben und durch die Einwerbung neuer DFG-Projekte fortsetzen.

Die FB Gotha verfüge als wissenschaftliche Einrichtung der Universität Erfurt nunmehr über ein eigenes Budget. Von 2016 bis 2018 habe sie jährlich 100 Tsd. Euro für die Erwerbung gedruckter Literatur von der Carl Friedrich von Siemens Stiftung erhalten. Die Universitätsleitung habe die Aufstockung dieser Mittel mit jährlich 100 Tsd. Euro zugesagt. Diese würden voraussichtlich in den Jahren 2019 bis 2021 zur Verfügung gestellt. Im Bereich der Sachausstattung habe 2016 ein weiterer Hochleistungsscanner für das Digitalisierungszentrum in der FB Gotha beschafft werden können.

II.3 Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die FB Gotha sei mit einem Lehrauftrag und Blockseminaren am Masterstudiengang „Sammlungsbezogene Wissens- und Kulturgeschichte“ der Universität Erfurt beteiligt und Partnerinstitution des *European Training Network (ETN) „Mediating Islam in the Digital Age“*, in dessen Rahmen in diesem Jahr die Betreuung von zwei Nachwuchswissenschaftlern aus dem Nahen Osten bewilligt worden sei.

B.III ZUM FORSCHUNGSZENTRUM GOTHA

Die zum Zeitpunkt der Begehung durch den Wissenschaftsrat gerade erst eingerichtete zweite Abteilung „Kultur- und Wissensgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“ des FZG hat sich laut Bericht des TMWWDG in den letzten Jahren weiter profiliert und wurde u. a. durch Drittmittelprojekte sowie Promotions- und Habilitationsvorhaben weiter ausgebaut.

Es seien mehrere neue Kooperationen mit Einrichtungen im Ausland aufgebaut worden. Auch die vom Wissenschaftsrat empfohlene Kooperation mit der Universität Jena werde derzeit verstärkt. Hier gebe es Anknüpfungspunkte zur Professur Frühe Neuzeit, die zwischenzeitlich mit einer Expertin für *material cultures studies* besetzt worden sei.

Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zu Lehrdeputatsreduktionen seien umgesetzt worden. Die Universität Erfurt habe eine Reduktion des Lehrdeputats des Direktors und der stellvertretenden Direktorin um vier bzw. zwei Stunden ermöglicht. Die stellvertretende Direktorin erhalte eine weitere Reduktion aufgrund der Leitung des am FZG angesiedelten Nachwuchskollegs „Wissenskulturen der Neuzeit“.

Zur Verstärkung des mit der Organisation und Verwaltung des Forschungszentrums befassten Teams habe die Universität Erfurt zunächst für die Dauer von fünf Jahren zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen bereitgestellt. Eine

der beiden Stellen wurde für die Wiederbesetzung der wissenschaftlichen Geschäftsführung genutzt.

Im Mai 2018 sei das FZG in ein neues, größeres Gebäude am Schlossberg 2 in Gotha umgezogen, das sowohl zu als Arbeitsumgebung als auch für Repräsentationszwecke sehr geeignet sei. Weitere Büroräume sowie Gästewohnungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler würden ab September 2018 im benachbarten Hauptmarkt 17 a/b zur Verfügung stehen. Beim Ausbau des Gebäudekomplexes hätten sich die Universität Erfurt und die Stadt Gotha sehr stark für das FZG engagiert.

B.IV ZUR STIFTUNG SCHLOSS FRIEDENSTEIN GOTHA

Das TMWWDG berichtet, dass die Stiftung zur vertiefenden Erforschung des eigenen Bestandes unter konzeptionell übergreifenden Fragestellungen mit verschiedenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern kooperative Projekte durchführe und sich in nationalen und internationalen wissenschaftlichen Netzwerken engagiere.

Die digitale Ersterfassung des Sammlungsbestandes sei stetig vorangetrieben worden. Seit 2015 seien etwa 14.000 neue Datensätze in der Museumsdatenbank und 10.000 weitere in anderen digitalen Medien erfasst worden.

Die aktuelle Situation sei von der Herausforderung geprägt, dass der bisherige Stiftungsdirektor die SSFG zum 1. Mai 2018 verlassen habe und diese seitdem kommissarisch geleitet werde. Die Zusammenarbeit von FB, FZG und der kommissarischen Leitung der Stiftung werde intensiv und konstruktiv weitergeführt. Die Partnerinstitutionen hofften auf eine zügige Besetzung der Direktorenstelle. In der Folge solle auch die Kooperation zwischen der Stiftung und der Universität Erfurt neu justiert werden, um die Verbundarbeit auch unter der neuen Leitung fortzusetzen.

Eine große Herausforderung für FB und SSFG bestehe darin, dass auf Schloss Friedenstern umfangreiche Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten aufgenommen worden seien, die in den kommenden Jahren Personalressourcen bänden und zu erheblichen Einschränkungen der Arbeit der Institutionen und bei der Raumnutzung führten. Dies betreffe neben den Diensträumen auch Räumlichkeiten, die für Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt würden. Die neuen Räumlichkeiten des FZG könnten dies nur teilweise ausgleichen.

Die Aktivitäten in der Hochschullehre und Nachwuchsförderung seien fortgeführt worden. U. a. seien vom ehemaligen Stiftungsdirektor bis April 2018 sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung Seminare an der Universität Erfurt, der Universität Jena, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Leipzig angeboten worden.

Das vom Wissenschaftsrat empfohlene unabhängige Verfahren zur Personalbedarfsfeststellung sei bisher nicht durchgeführt worden. Daher bestehe seitens der SSFG nach wie vor ein erheblicher personeller wie finanzieller Bedarf.

C. Stellungnahme

C.I ZUM SAMMLUNGS- UND FORSCHUNGSVERBUND GOTHA

Der Wissenschaftsrat würdigt, dass in den letzten drei Jahren die notwendigen Voraussetzungen für eine engere Zusammenarbeit der drei Einrichtungen im Sammlungs- und Forschungsverbund Gotha geschaffen wurden. Sehr positiv ist das finanzielle Engagement des Landes hervorzuheben, durch dessen Anschubfinanzierung eine Koordinationsstelle und drei jeweils an den Einrichtungen angesiedelte Stellen besetzt werden konnten. Der Wissenschaftsrat begrüßt, dass die organisatorische Zusammenarbeit zwischen FB, FZG und SSFG, die Zusammenarbeit der Einrichtungsleitungen sowie die Zusammenarbeit zwischen der Koordinationsstelle und den drei an den Einrichtungen angesiedelten Stellen in einem Kooperationsvertrag und einer Geschäftsordnung geregelt wurden. Dass der wissenschaftliche Beirat hochrangig besetzt werden konnte und der Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel (MWW) darin vertreten ist, ist ebenfalls erfreulich. Auch wird als sehr positiv eingeschätzt, dass die drei Einrichtungen ein Konzept vorgelegt haben, in dem sie sich eine gemeinsame Themenstellung gegeben haben. Diese wird mit Blick auf die Sammlungsbestände und die Forschungsschwerpunkte der Verbundpartner als sehr geeignet erachtet. Der Wissenschaftsrat bestärkt die Verbundpartner darin, das Programm engagiert umzusetzen und gemeinsame Drittmittelprojekte einzuwerben sowie gemeinsame Publikationen zu erarbeiten.

Der Wissenschaftsrat bedauert, dass nach Auslaufen der Förderung der Stipendienprogramms durch die Thyssen-Stiftung 2019 eine Weiterförderung durch das Land Thüringen offenbar nicht erwogen wird. Insofern sind die Bemühungen des Verbundes, eine Drittmittelstrategie zur Weiterfinanzierung des Stipendienprogramms zu erarbeiten, sehr anzuerkennen.

C.II ZU DEN EINZELNEN EINRICHTUNGEN

Der Wissenschaftsrat begrüßt, dass die rechtliche Herauslösung der FB Gotha aus der Universitätsbibliothek Erfurt inzwischen vollzogen wurde. Er schätzt ihre Weiterentwicklung und insbesondere ihre Aktivitäten im Bereich der Projekte als positiv ein. Der Wissenschaftsrat bestärkt die FB darin, den internen

Strategieprozess rasch abzuschließen und dabei die gemeinsamen Ziele des Sammlungs- und Forschungsverbunds Gotha im Auge zu behalten.

Er sieht es als dringend erforderlich an, nun auch die empfohlenen Personalbedarfsfeststellungsverfahren an den einzelnen Einrichtungen durchzuführen und deren Ergebnisse zügig umzusetzen. Dies betrifft insbesondere die Stiftung Schloss Friedenstein, an der bisher kein unabhängiges Verfahren zur Ermittlung des Personalbedarfs durchgeführt wurde und für die der Umsetzungsbericht nach wie vor einen erheblichen personellen und finanziellen Bedarf feststellt. Es ist wichtig, dass die Leitungsstelle der SSFG rasch mit einer Persönlichkeit nachbesetzt wird, die sowohl im Museums- als auch im Wissenschaftsbereich ausgewiesen ist.

Auch für die FB Gotha wurde bisher kein unabhängiges Personalbedarfsfeststellungsverfahren durchgeführt, wenngleich sehr anzuerkennen ist, dass zumindest in den Bereichen, die von der FB als besonders dringlich benannt wurden, Dauerstellen geschaffen wurden.

Der Wissenschaftsrat schätzt die Weiterentwicklung des Forschungszentrums Gotha ebenfalls als positiv ein. Für das FZG ist zu begrüßen, dass die empfohlenen Lehrdeputatsreduktionen vollzogen werden konnten und dem Forschungszentrum nun ein neuer größerer und repräsentativer Gebäudekomplex zur Verfügung steht. Auch die Einrichtung des Nachwuchskollegs ist positiv hervorzuheben. Mit den eingerichteten zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterstellen, von denen eine zur Wiederbesetzung der wissenschaftlichen Geschäftsführung verwendet wurde, liegt die Personalausstattung des FZG allerdings an der Untergrenze der vom Wissenschaftsrat empfohlenen Aufwüchse. Der Wissenschaftsrat bedauert, dass offenbar die W1-Professur nicht verlängert wurde und keine anderen Professuren der Universität Erfurt eingesetzt werden konnten, um das Profil des Forschungsstandorts Gotha zu stärken.

Der Wissenschaftsrat begrüßt, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Schloss Friedenstein Seminare an der Universität Erfurt und an anderen Universitäten angeboten haben und das FZG die Kooperation mit der Universität Jena derzeit verstärkt. Eine Verstärkung von Kooperationen mit anderen Universitäten wäre auch für die FB Gotha wünschenswert.

Der Wissenschaftsrat bittet das Land zu prüfen, ob für den Zeitraum der Restaurierung befristet Personalstellen zur Verfügung gestellt werden können, so dass die Erschließungs- und Forschungsarbeiten nicht beeinträchtigt werden.

E	Entgeltgruppe
ETN	<i>European Training Network</i>
FB	Forschungsbibliothek
FZG	Forschungszentrum Gotha
MWW	Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel
SSFG	Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
TMWWDG	Thüringisches Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
TV-L	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WR	Wissenschaftsrat